

Land fördert kommunale Vorhaben

IMMENSTAAD/OBERTEURINGEN (af) - Für den Neubau eines sechsgruppigen Kindergartens im Seegad del erhält die Gemeinde 270 000 Euro aus dem Ausgleichsstock des Landes. Das Bebauungsplanverfahren für das auf mehr als 4,8 Millionen Euro veranschlagte Projekt läuft. Für die Beschaffung eines Löschfahrzeuges LF 10 erhält die Gemeinde Ober teuringen 60 000 Euro. Das hat Regierungspräsident Klaus Tappeser gestern mitgeteilt.

Mit dem Ausgleichsstock unterstützt das Land Baden-Württemberg vor allem die Infrastruktur und die Wirtschaft der Gemeinden im ländlichen Raum. Verteilt wurden dieses Jahr insgesamt 22,7 Millionen Euro, heißt es in der Pressemitteilung des Regierungspräsidiums Tübingen. Neben dem Neubau von öffentlichen Einrichtungen werden auch die Finanzierung dringender erforderlicher Sanierungsmaßnahmen an bestehenden Gebäuden sowie das Feuerwehrewesen gefördert.

Kommunale Aufgaben wie Schulen und Kindergärten, auch mit den Schwerpunkten der Ganztagesbetreuung und der Kleinkindbetreuung, wurden bei der Mittelverteilung vorrangig berücksichtigt. Zudem werden Sportstätten, Dorfgemeinschaftshäuser, Bürgersäle und Versammlungsräume gefördert, damit der Rahmen für ein Gemeinschaftsleben geschaffen wird.

Motorrad fährt Fußgänger um

IMMENSTAAD (sz) - Zwei leicht verletzte Personen und zirka 1000 Euro Sachschaden sind die Bilanz eines Unfalls, der sich am Dienstag, gegen 18.15 Uhr auf der Hauptstraße ereignet hat. Am Fußgängerüberweg in Höhe des Kniebachwegs streifte ein 21-jähriger Motorradfahrer mit seiner Yamaha einen 31-jährigen Fußgänger, der die Fahrbahn überquerte. Der Zweiradfahrer stürzte und kam einige Meter weiter auf der Fahrbahn zum Liegen. Beide Beteiligten wurden ins Klinikum Friedrichshafen gebracht, das sie nach ambulanter Behandlung wieder verlassen konnten.

Rund um den Bartholomäberg

IMMENSTAAD (sz) - Der Deutsche Alpenverein lädt am Samstag, 1. Juli, zu einer Rundwanderung auf dem Bartholomäberg ein. Die Teilnehmer erwartet eine aussichtsreiche Rundwanderung von Innerberg über den Tröllerweg und Botzsweg, zum Gasthof Rellseck. Der Rückweg führt über die Knappa Gruaba. Die Gehzeit beträgt zirka fünf Stunden. Abfahrt ist um 8 Uhr am Rathausplatz in Immenstaad. Kosten: 13 Euro für Mitfahrer plus 2 Euro für Gäste (Nicht DAV-Mitglieder).

Zur Planung der Fahrgemeinschaften bitte bis Freitag, 30. Juni, 18 Uhr anmelden bei Inge Polap, Telefon 07545 / 798.

Kurz berichtet

Sommerserenade an der Kapelle auf dem Höchsten

HÖCHSTEN (sz) - Der Musikverein Homburg-Limpach lädt zur Sommerserenade am morgigen Freitag, 23. Juni, um 19 Uhr ein. Wie im vergangenen Jahr wird die Serenade an der Kapelle am Höchsten stattfinden - nur bei trockener Witterung. Infotelefon bei fraglichem Wetter: 07555 / 91 99 45.

Elektronikschule öffnet am Samstag ihre Pforten

TETTANANG (sz) - Zu einem Tag der offenen Tür lädt die Elektronikschule Tettanang am Samstag, 24. Juni, von 10 bis 14 Uhr ein. Dabei präsentieren 130 Absolventen ihre Technikerarbeiten und 60 Schüler des Berufskollegs zeigen ihre Abschlussprojekte in einer Leistungsschau. Weiterhin bekommen die Besucher einen Einblick in die Schularten der Aus- und Weiterbildung. Es gibt auch ein Rahmenprogramm.

Ihse will im Herbst anfangen zu bauen

Betriebsbesichtigung gibt interessanten Einblick - Produkte gehen von Oberteuringen aus in die ganze Welt

Von Michael Tschek

OBERTEURINGEN - Im Rahmen der Industriewoche Baden-Württemberg unter dem Motto „mitmachen, erleben“, hat die Firma Ihse (der Name steht für Industrielle Hard- und Software Entwicklung) in der Maybachstraße 11 in Oberteuringen-Neuhaus am Dienstag Vertreter aus Wirtschaft und Politik zu einer Betriebsbesichtigung eingeladen.

Staunen und Bewunderung machten sich unter den Teilnehmern breit, als Geschäftsführer Enno Littmann zunächst mit einer Präsentation die Firma vorstellte und anschließend mit seinen Kollegen Stefan Ruppert, Rudi Amann und Manuel Greisinger bei einem Rundgang durch die Produktionsräume führte.

„Kaum vorstellbar, dass hier im Verborgenen eine Firma sitzt, die weltweit ihre Produkte vertreibt“, sagte Walter Mutter, Filialleiter der Sparkasse Bodensee in Oberteuringen. Tatsächlich handelt es sich bei Ihse um ein hoch spezialisiertes Unternehmen, das man eher im Silicon Valley oder in asiatischen Metropolen suchen würde.

Der 51-jährige Enno Littmann, seit 2008 Geschäftsführer bei Ihse, ist promovierter Physiker mit Schwerpunkt Informationstechnologie, der in verschiedenen Divisionen der EADS gearbeitet hatte und zuletzt Programmleiter des europäischen Satellitennavigationsprojektes „Galileo“ war.

Kein Star Wars ohne Ihse

Die Produkte der 1984 gegründeten Firma kommen überall dort zum Einsatz, wo es darum geht, große Datenmengen möglichst schnell und sicher zu übertragen, erklärte Littmann. Ihse sei ein weltweit führender Entwickler und Hersteller hochspezialisierter KVM-Produkte. Mit der KVM-Technologie (KVM steht für Keyboard, Video und Maus) lassen sich die primären Computersignale schalten und verlängern. Die Firma entwickelt und fertigt mit über 30-jähriger Erfahrung Switches zum abgesetzten Bedienen und Schalten von Rechnern und Konsolen sowie Extender zur verlustfreien bidirektionalen Signalverlängerung.

Die bereits mehrfach ausgezeichneten Ihse-Produkte werden laut



So soll der Neubau von Ihse zwischen Maybachstraße und Benzstraße in Neuhaus einmal aussehen.

FOTO: IHSE

Littmann weltweit von namhaften Unternehmen aus den Bereichen Flugsicherung, Leitstellen, Bankwesen, Industrie, Medizin, Schifffahrt, Bildungs- und Kultureinrichtungen, staatliche Institutionen sowie Film und Fernsehen eingesetzt. „Es gibt keinen Star Wars Film, der nicht mit unserer Technologie produziert wird“, sagte der Geschäftsführer.

Bei dem anschließenden Rundgang konnten sich die Teilnehmer dann über Entwicklung, Herstellung und Versand in den Produktionsräumen ein Bild machen. Dabei stellte Enno Littmann auch die Erweiterungspläne von Ihse vor. Die bisherigen Räumlichkeiten seien einfach zu eng geworden. Deshalb soll auf dem Gewerbegrundstück an der Ravens-

burger Straße (B33) zwischen Maybach- und Benzstraße eine neue Produktionshalle und ein Verwaltungsgebäude entstehen.

Baugesuch bewilligt

Damit soll das bisherige Firmengelände von 1600 Quadratmeter auf 3900 Quadratmeter erweitert werden, sodass dann Platz für 120 Mitar-

beiter (bisher 60 Mitarbeiter) mit der Option auf Erweiterungsmöglichkeit für bis zu 200 Mitarbeiter wäre. Das Baugesuch wurde vom Teuringer Gemeinderat bereits bewilligt. „Wir hoffen, dass im September/Oktober 2017 die Bagger anrollen“, sagte Littmann. Ihse ist inzwischen auch Mitglied beim Verein „Teuringer Wirtschaft“.



Rudi Amann führt durch die Produktion.

FOTO: MT

Manuel Greisinger ist neuer Vertriebschef

Manuel Greisinger ist seit dem 1. Juni bei Ihse als Leiter des Vertriebs tätig. In dieser Funktion wird der Dipl.-Ing. FH der Mikrosystemtechnik das Marketing- und Vertriebsteam führen. Greisinger verfügt über langjährige Vertriebs- und Management-Erfahrung, wobei er tiefe Beziehungen zu Endkunden in verschiedenen vertikalen Märkten und strategische Partnerschaften aufgebaut hat, heißt es aus dem Unternehmen. Die letzten fünf Jahre war er bei Intel. „Ich freue mich außerordentlich auf die Herausforderungen, mit Ihse und dem großartigen Team hier zusammen das internationale Wachstum voranzutreiben und den nächsten Schritt hin zur



Manuel Greisinger

FOTO: PR

Entwicklung eines globalen Marktführers zu gehen“, erklärt Manuel Greisinger. „Da ich Ihse bereits seit vier Jahren als Kunde kennen und schätzen gelernt habe, bin ich überzeugt, dass

wir hervorragend für eine spannende und äußerst erfolgreiche Zukunft aufgestellt sind. Meine vielfältigen internationalen Erfahrungen und Partnernetzwerke werden uns dabei in hohem Maße hilfreich sein. Ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit.“

Interview

„Jugendliche sind nicht logisch gesteuert“

Wenn Kinder Schäden anrichten: über Ursachen, Konsequenzen und Strafen

IMMENSTAAD - Wenn Kinder erheblichen Schaden anrichten, ist das eine Herausforderung für die Familie. Andrea Pauly hat nach einem Vorfall in Immenstaad am Bodensee mit Diplompsychologin und Familientherapeutin Bernadette Lembke (Foto: privat) über dieses Thema gesprochen. Lembke ist Leiterin der Psychologischen Familienberatungsstelle der Caritas in Überlingen.

Der Schaden im Kindergarten in Immenstaad geht weit über einen Streich hinaus. Warum machen Jugendliche so etwas?

In der Altersstufe 14, 15 ist es oft so, dass die Kinder und Jugendlichen die Konsequenzen ihres Handelns nicht einkalkulieren, egal wie schwer die Folgen sind. Nichtsdestotrotz muss man ihnen zumuten, dass sie mit den Folgen zurechtkommen müssen. Da spielt der Aspekt der Wiedergutmachung eine wichtige Rolle. Handeln kommt in diesem Alter oft aus dem Affekt und ist nicht von Logik gesteuert, sondern impulsives Verhalten. Das ist eine Erklärung, aber keine Entschuldigung. Deshalb darf man die Kinder und Jugendlichen nicht erniedrigen, be-strafen oder beschimpfen. Einen Lerneffekt gibt es dann, wenn sie in das mit einbezogen werden, was sie verursacht haben: Sie könnten an den Reinigungsarbeiten beteiligt werden und Kontakt zu den Kindern und Erziehern haben.

Wie sollten die Eltern der Verursacher mit der Situation umgehen? Die Altersstufe unter 14 Jahren ist die mit der höchsten Risikobereitschaft.



Da gibt's noch viel Arbeit für die Eltern: verschmierte Toilette im Kindergarten.

FOTO: ANTON FUCHSLOCH

Zugleich befindet sich in diesem Alter das Gehirn in einer Umstrukturierung. Da sind Kinder und Jugendliche einfach nicht logisch gesteuert. Außerdem gibt es in Gruppen in diesem Alter eine spezielle Dynamik. Es geht darum, in einer Gruppe zu agieren, in ihr eine bestimmte Stellung und Wirkung zu haben. Was ganz wichtig ist: Weil die Kinder die Folgen nicht absehen konnten, darf man jetzt nicht die Tür zuschlagen, sondern die Erwachsenen sollten im Gespräch mit ihnen bleiben.

Welche Rolle spielt der Vorfall für Kindergartenkinder und Erzieher?

Es ist wichtig, dass berücksichtigt wird, welche Unterstützung Eltern, Kinder und Erzieherinnen jetzt brauchen und welche Auswirkung das Geschehen auf sie hat. Für sie ist ein wesentliches Mehr an Arbeit ent-

standen, das kann in die Wiedergutmachung einbezogen werden.

Wenn Eltern erfahren, dass ihr Kind bei einer solchen Aktion beteiligt war, gibt es schnell Wut, Frust, aber auch Angst vor den finanziellen Folgen. Wie können Eltern damit umgehen?

Für Eltern ist es vor allem oft beschämend, wenn ihr Kind in so einer Situation erwischt wird. Aber man muss sich bewusst machen: Es ist die Aktion eines Kindes oder Jugendlichen. Wichtig ist, nicht mit Panik zu reagieren, auch nicht mit Beschimpfungen. Das Kind wird sich vermutlich sowieso schuldig fühlen. Wichtig ist es, die Bedeutung des Handelns verstehbar zu machen und das Geschehen aus der Opferperspektive anzugucken. Der Jugendliche muss verstehen, dass das, was er ge-

tan hat, eine Konsequenz hat. Er muss den Zusammenhang sehen zwischen Konsequenz und Wiedergutmachung. Aber das Wichtigste ist, dass trotz dieser Situation das

120 000 Euro Sachschaden

Übers Wochenende 10./11. Juni waren nach Mitteilung der Polizei strafunmündige Kinder und Jugendliche über eine Terrassentür in den Immenstaader Kindergarten in der Gehrenbergstraße eingedrungen. Als eine Erzieherin am Montagmorgen kam, stand das Wasser zentimeterhoch, Mobiliar, Spielsachen, Teppiche, Betten und Kleidungsstücke der Kinder sowie nahezu das ganze Inventar waren mit Farbe, Reinigungsmitteln und

„rote Band“ zwischen Eltern und Kind bestehen bleibt. Wer dabei Hilfe braucht, kann sich Unterstützung bei den Beratungsstellen suchen.

Die Verursacher haben einen Schaden angerichtet, der die Eltern, aber auch die Allgemeinheit trifft. Wie können Eltern angemessene Strafen auswählen?

Dass es eine Konsequenz haben muss, ist klar. Aber eine Bestrafung beseitigt nicht das unerwünschte Verhalten, sondern unterdrückt oder verzögert das Wiederauftreten. Strafen sorgen dafür, dass ein Kind alternative Handlungsweisen sucht. Und sie stellen eine Herausforderung zwischen Erzieher und Kind dar. Nicht fernsehen zu dürfen, steht für ein Kind oft nicht in Zusammenhang mit einer ungunstigen Situation, sondern erscheint wie Willkür durch einen Erwachsenen. Deshalb ist es so wichtig, die Kinder zum Beispiel an der Reinigung zu beteiligen.

Klebstoff beschmiert, teilweise auch demoliert. An Wänden und Einrichtungsgegenständen waren obszöne, sexistische und abwertende Sprüche zu lesen, in denen auch Namen von Kindern vorkamen, die den Kindergarten besuchen. Die Gemeinde beziffert den Sachschaden auf 120 000 Euro. Die Versicherung werde den Schaden ausgleichen und die Schädiger in Regress nehmen, heißt es aus dem Rathaus. (af)